

# Starke Frauen

03.05.2016 Von GERTRUD BRENDGEN Power, Humor und ganz viel Souveränität: das ist der Frauenchor „Crescendo“. Zwei Stunden füllten die Frauen das bestens besuchte Gemeinschaftshaus in Schwickershausen mit Musik und allerbesten Laune.



Starke Songs, starke Frauen – und witzige Sketche. Das Konzert zum zehnjährigen Bestehen des Frauenchors „Crescendo“ Schwickershausen ist durch und durch unterhaltsam.

## Bad Camberg-Schwickershausen.

In Schürzen und mit Staubwedeln erstürmen die Damen singend die Bühne: „Das bisschen Haushalt macht sich von allein, sagt mein Mann!“ Und da Mann ja immer recht kann, nimmt Frau ihn beim Wort und sich Zeit fürs Singen. Auf der Bühne verschwinden Schürzen und Staubwedel, die Damen präsentieren sich in schicken, individuellen Outfits. Sie swingen los mit Aretha Franklins „Natural Woman“, und spätestens beim zweiten Lied, „Gib mir Sonne“ von Rosenstolz, haben die Damen das Publikum fest im Griff. Texte wie „Wie schön du bist mit all deinen Farben“ (Sarah Connors) werden nicht nur gut gesungen, sondern vor allem interpretiert. Weiche Klangfarben zaubern einen angenehmen Sound oder berühren zutiefst wie bei Elton Johns „Can you feel the Love tonight“.

Das ist fulminant, und so ist es kaum verwunderlich, dass es „Crescendo“ heute noch gibt. Entstanden ist der Chor nämlich 2005 aus einem Projektchor des Gesangvereins „Liederkranz“ Schwickershausen. Das war keine Eintagsfliege. Seitdem hat er sich etabliert und feierte mit diesem Konzert seinen zehnjährigen Bestehen gemeinsam mit Dirigent Ulrich Diehl, der den Chor von Beginn an leitet.

## Nicht dick, sondern heiß

Eigentlich heißt „Crescendo“ in der Musiksprache „nach und nach lauter werden“ – man könnte es aber auch mit „nach und nach öffnen“ übersetzen: Der Spaß, den die Frauen dann mit fetzigen Songs wie „Money, Money“ oder „Dancing Queen“ (Abba) haben, ist unüberhörbar und vor allem sichtbar. Jeder Chorsänger weiß, wie schwer es fällt, die Noten wegzulegen. „Crescendo“ macht's vor – und die Mühe lohnt sich! Der Kontakt zum

Dirigenten und zum Publikum ist unmittelbar, aus Gesang wird prächtig inszenierte Musik. Unterhaltsam sind die witzigen Sketche wie „Shopping Queen“ mit Ulrich-Maria Kretschmer-Diehl oder vom Umgang mit „Gewichtsproblemen“, der mit der Erkenntnis endet: „Wärme dehnt aus. Also bin ich nicht dick sondern heiß!“ Viele Lacher gibt es beim Medley einer verkleinerten Crescendo-Sangestruppe, die sich partout nicht auf ein Lied einigen will. Heraus kommt ein „Sängerinnen-Wettstreit“ aus drei durcheinander gesungenen Titeln, souverän von Ulrich Diehl am Piano begleitet. Pianist Robert Karasek, der bis dahin die Frauen mit Elan und viel Können trefflich begleitet hatte, darf ein wenig ausruhen. In der Pause wird eifrig das Plakat im Eingangsbereich mit den starken Frauen studiert: Eine tolle Kollage mit Frauen-Porträts. Wie selbstverständlich, daher erst auf den zweiten Blick erkennbar, mischen sich unter die Prominenz wie Angela Merkel, Mutter Theresa, Hildegard Knef oder Anne Frank die Köpfe der Sängerinnen.

Der zweite Teil beginnt mit „Geburtstagsgästen“: Ein Trio des Jazzclubs Goldener Grund, Nadine Ströbele (Saxophon), Monika Barisch (Saxophon und Geige) und David Jane (Gitarre und Piano) stellen Stücke aus ihrem Repertoire vor. Mit viel Groove bringt Crescendo danach mit „Weibsbilder“ (Pe Werner) für die Damenwelt eine Lanze, während mit Grönemeyers „Männer“ der verkannten Männerwelt gedacht wird. Chorleiter – oder besser: „Chorleider“, wie Stephanie Zapf in ihrer Moderation mit dem Wort spielt – Ulrich Diehl weiß dies zu schätzen und kontert mit seiner herrlichen Song-Einlage „Männer im Baumarkt“. Mit „I will Survive“ erntet die Solistin Daggi Barownick großen Applaus. Afrika-Stimmung pur vermittelt „Mamliye“, ein Loblied auf alle Mütter. Bei Hildegard Knefs „Rote Rosen“ spürt man förmlich, dass in jeder der Sängerinnen ein Stück dieser eindrucksvollen Frau steckt. Richtig Gänsehaut gibt's dann nochmal bei der Zugabe: „Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist“ (Grönemeyer). Singend auf die Bühne, singend von der Bühne: Mit einem afrikanischen Lied verabschieden sich die Damen von ihrem begeisterten Publikum. Jede für sich eine starke Frau – gemeinsam ein Chorgenuss mit Power und ganz viel Frische. Glückwunsch und viel Freude in den nächsten zehn Jahren.